

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

März 2018 · 14. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Die Neue im FHXB-Museum – Portrait S. 2

Die Lehrer der Langhalslaute S. 3

Klangvolle Rückschau S. 3

Kunst im Keller S. 10

Stau auf der ganzen Linie

Die für die Sanierung der Friesenstraße vorgesehene Einbahnstraßenregelung ist ein geschickter Schachzug, denn dass die Friesenstraße so viel Krach macht, liegt ja nicht allein am Kopfsteinpflaster, sondern eben auch an der schierenden Menge des Autoverkehrs. Auch der Kommentator muss eingestehen, die Strecke schon des Öfteren als Einflugschneise aus Tempelhof auf dem Weg in die heimische Mittenwalder Straße benutzt zu haben. Ob die temporäre Linienführung des Provinzbus 248 allerdings eine gute Wahl ist, darf bezweifelt werden. Der steht dann nämlich erst im Mehringdamm im Stau, um sich anschließend durch die Bergmannstraße zu quälen. Die dort ab Sommer geplanten ersten Experimente in Sachen Begegnungszone werden ihr Übriges tun, die Situation zu verschlimmern. Daran wird auch die Parkraumbewirtschaftung im Bergmannkiez (ab 1. Oktober) nicht viel ändern.

Robert S. Plaul

Die Stunde der Begehrlichkeiten

Im »Lernlabor« wird über die Zukunft des Dragonerareals nachgedacht

47.000 Quadratmeter sind eine verdammt große Fläche. Und auch eine Fläche, die Begehrlichkeiten weckt. Offiziell wird die Fläche Ende Juni an das Land Berlin rückübertragen. Es handelt sich um das heftig umstrittene Dragonerareal, das um ein Haar an einen Investor in Wien gegangen wäre. Letztlich hatte der Bundesrat den 36-Millionen-Deal gestoppt.

Noch immer gehört das Gelände offiziell der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA). Und solange das so ist, wird sich auf dem Gelände nichts tun. Dagegen bringen sich jetzt all jene in Stellung, die an der Zukunftsgestaltung mitwirken – oder doch noch ihr Geschäft machen wollen.

Letzteres fürchtet die Berliner Mietergemein-



OBJEKT DER BEGIERDE: Was wird aus dem Dragonerareal? Foto: psk

schaft. Die beobachtet, dass Häuser, die in das Sanierungsgebiet »Rathausblock« fallen und direkt an das Dragonerareal grenzen, jetzt plötzlich den Besitzer wechseln, Mieter gekündigt und Wohnungen teuer saniert werden. Das musste auch der türkische Kulturverein Or-

han Gazi erfahren. Sein Mietvertrag für die Vereinsräumlichkeiten ist im Februar ausgelaufen und wurde nicht verlängert. Nun hofft der Verein auf ein Unterkommen irgendwo auf dem Dragonerareal. Da hofft er derzeit allerdings vergeblich, und da helfen auch die 5.500 Unterschriften

nicht, die der CDU-Fraktionsvorsitzende in der BVV, Timur Husein gesammelt hat.

Zumindest kann sich der Verein am »Lernlabor« beteiligen, das sich am 20. Februar zum ersten Mal im Sitzungssaal des Kreuzberger Rathauses getroffen hatte. Hier soll unter anderem auch geklärt werden, was denn die oft beschworene »Kreuzberger Mischung« eigentlich ist. Vor allem aber soll an der Kooperationsvereinbarung zwischen Senat, Bezirk und Zivilgesellschaft gefeilt werden. Diese Vereinbarung soll die Grundlage für die künftige Nutzung des Dragonerareals darstellen.

An dem Lernlabor sind 13 Initiativen beteiligt, die alle ihre eigenen Vorstellungen über die Zukunft des Geländes haben.

Fortsetzung auf Seite 2

Leise Einbahnstraße

Ab März wird die Friesenstraße asphaltiert

Die seit Jahren von Anwohnern geforderte Asphaltierung der Friesenstraße wird jetzt endlich umgesetzt. Beginnen sollen die Arbeiten »voraussichtlich zum Ende der Frostperiode im März«, wie der Bezirk mitteilte.

Zunächst werden durch die Berliner Wasserbetriebe Sanierungen am Rohr- und Kanalnetz durchgeführt. Danach wird die Fahrbahndecke asphaltiert. Das bisherige Kopfsteinpflaster wird für die Gestaltung der Parkstreifen eingesetzt.

Während der gesamten zwölfmonatigen Bauzeit, in der jeweils eine der Straßenseiten gesperrt

sein wird, wird die Friesenstraße nur in Südrichtung (also bergauf Rich-

Mehringdamm und Bergmannstraße umgeleitet.



BALD GEHT'S NUR NOCH BERGAUF. Foto: psk

tung Columbiadamm) befahrbar sein. Die Buslinie 248 wird deshalb in Richtung Norden über

Bereits die vorrübergehende Einbahnstraßenregelung dürfte erheblich zu einer Reduzierung

des lauten Durchgangsverkehrs beitragen, den die Anwohner seit langer Zeit beklagen. Sollte die ebenfalls viel diskutierte Sperrung der Zossener Straße Höhe Marheinekeplatz in die Tat umgesetzt werden, wäre mit dem inoffiziellen Schleichweg, der vielen Autofahrern zur Umgehung des verstopften Mehringdamms dient, allerdings sowieso Schluss. Dann stünde auch einer Begegnungszone Bergmannstraße nichts mehr im Wege. Doch bis dahin werden sich die lärmgeplagten Friesenstraßenanrainer noch etwas gedulden müssen. rsp

Am Tresen gehört

Das Problem an Kolumnen wie diesen ist, dass sie schon deswegen immer schwieriger zu schreiben sind, weil heutige Berufsbezeichnungen immer länger werden. Wenn am Kneipentresen beispielsweise der Senior Vice President Human Resources eines Internet-Startups, ein Kfz-Mechatroniker und ein Zerspanungsmechaniker zusammensitzen, dann ist eigentlich kaum noch Platz dafür zu erzählen, worüber die Herrschaften sich eigentlich unterhalten haben. Es muss aber irgendwas mit den jeweiligen Jobs zu tun gehabt haben. Jedenfalls wurde einer der anderen Gäste hellhörig. »Was bist du? Verspannungsmechaniker? Könntest du vielleicht mal nach meinem Nacken sehen ...?«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker, Jutta Baumgärtner, Claudia Bombach, Almut Gothe, Michael Kranz, Ninell Oldenburg, Robert S. Plaul, Philipp S. Tiesel, Stefan Schmidt, Cordelia Somhammer, Siegfried v. Trzebiatowski

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE, Fürbringerstraße 6, 10961 Berlin, Telefon 030-42 00 37 76, info@kiezundkneipe.de, www.kiezundkneipe.de

Druck: KOMAG mbH, Töpchiner Weg 198/200, 12309 Berlin-Lichtenrade, Telefon 030-61 69 68 - 0, info@komag.de

Wo der Schuh drückt, will sie wissen

Ninell Oldenburg trifft die neue Leiterin des FHXB-Museums Natalie Bayer

Dass in einem ihrer Lieblingsmuseen nun wirklich eine Stelle frei wurde, kam für Natalie Bayer mehr als überraschend. Schon lange begeistert sie die partizipative Arbeit und die Ausstellungen des Friedrichshain-Kreuzberg-Museums, dem sie, immer wenn sie in Berlin war, einen Besuch abstattete. Doch wie passt die Münchnerin in die Kiezkultur Kreuzbergs und Friedrichshains?

Natalie Bayer studierte Europäische Ethnologie mit dem Nebenfach Kunstgeschichte, bevor sie anfangs über Migration und Rassismus zu forschen. Ihren Schwerpunkt legte sie dabei auf soziale Gleichstellung und Gerechtigkeit. Wer warum wie diskriminiert wird und welchen Milieus deshalb beispielsweise eine bestimmte Kriminalität zugeschrieben wird, interessiert sie ebenso wie der Themenbereich der Benachteiligten und Möglichkeiten zu deren Beteiligung an der Gesellschaft.

In München begann sie ihre Karriere mit der Arbeit im Stadtmuseum

am Projekt »Migration bewegt die Stadt«. Hier forschte sie zum Thema der antirassistischen Arbeit, um in der Gesellschaft ein Bewusstsein



NATALIE BAYER

Foto: no

für die noch nicht herrschende Gleichstellung von Migrantinnen und Migranten zu schaffen. Nun ist der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg offensichtlich von Migration und teilweise leider auch Rassismus geprägt, was für die Ethnologin genau das ist, womit sie sich tagtäglich beschäftigt. Sie ist der Meinung, dass die Überskandalisierung und Kriminalisierung ein großes Problem für den Bezirk darstellt

und man dementsprechend Aufklärungsarbeit hinsichtlich der sozialen Probleme leisten muss.

Ihre Arbeitsfelder im Museum sind weit gefasst: Einerseits kümmert sie sich natürlich um administrative Aufgaben und das Beantragen von Geldern aus vielen verschiedenen Quellen. Gleichzeitig fallen auch die Pflege und Sanierung von Stolpersteinen, Gedenktafeln, des Archivs und von Erinnerungsorten sowie die Recherche zu neuen Ausstellungen, Kooperationen, der Ausstellungsbetrieb und die Organisation von Kieztouren in ihren Aufgabenbereich. Interessiert fragt sie nach, als ich beginne, ein wenig vom Bezirk zu erzählen mit dem Hinweis, dass sie bis jetzt eigentlich nur gearbeitet habe und noch nicht so richtig Zeit hatte, jede Ecke zu erkunden.

Zu ihrem Vorgänger Martin Düspohl hat die Forscherin einen guten Draht. Die beiden haben einander schon öfter auf Konferenzen

getroffen und schätzen die gegenseitige Arbeit. Das ist auch der Grund, weswegen sie das Museum nicht von Grund auf neu denken wird. Natürlich, wendet Bayer ein, werde sich etwas verändern, wenn am Kopf einer Institution eine neue Person steht. Allerdings gehöre das FHXB-Museum schon immer zu einem der Museen, das sich stets am Puls der Zeit bewegt hat und immer neue Ideen ausprobiert und erfolgreich umgesetzt hat. Das will sie auf jeden Fall beibehalten.

Trotzdem zeigt das Museum nicht nur die Historie Friedrichshain-Kreuzbergs, sondern lebt auch von der aktuellen Geschichte. Um partizipative Ausstellung zu aktuellen Problemen des Bezirks zu gestalten, freut sich Bayer deshalb immer sehr über Hinweise, Anregungen und Meinungen der Besucher und Einwohner des Bezirks, um so viele aktuelle Themen wie möglich behandeln zu können. Das Lieblingsmuseum soll ja auch Lieblingsmuseum bleiben.

Mit viel Erfahrung in den Lernprozess

Dragonerareal ist noch immer ein Zankapfel

Fortsetzung von Seite 1

Die einen hoffen zum Beispiel, dass sie mit ihrem Verein einen Platz auf dem Gelände finden, wie etwa Orhan Gazi, der ja schon mit 5.500 Unterstützerunterschriften im Rücken daher kommt. Anderen geht es um die ganz drängende Frage des bezahlbaren Wohnraums.

Differenzen sind da vorprogrammiert, und aus diesem Grund hat sich das Lernlabor gleich drei erfahrene Institutionen ins Haus geholt. Das Hamburger Gängeviertel mit Michael Ziehl, Mediationsver-

fahren Landwehrkanal mit Doris Fortwengel und Christoph Bonny sowie Stadtdebatte Berliner Mitte mit Maria Brückner sollen ihre Erfahrungen mit einbringen, damit am Ende ein tragfähiger Kooperationsvertrag herauskommt. Michael Ziel vom Hamburger Gängeviertel mahnte schon, dass man den Unterschied zwischen Interessen und Zielen erkennen müsse.

Das ganze Verfahren liegt in Händen der S-T-E-R-N GmbH, die für behutsame Stadterneuerung steht. Das Unternehmen, beziehungs-

weise sein Vorgänger, begleitete bereits die Internationale Bauausstellung in Berlin vor nun mehr 34 Jahren.

Selbst wenn es den erfahrenen Mediatoren gelingen sollte, alle unter einen Hut zu bekommen, und tatsächlich ein Kooperationsvertrag auf dem Tisch liegt, ist noch lange nicht klar, ob und wann der dann Auswirkungen zeigen würde. Das Dragonerareal ist nämlich nach wie vor ein Zankapfel. So wird sich das Oberverwaltungsgericht noch mit den Einsprüchen von sechs Eigentümern auseinandersetzen müssen.

Kurioserweise läuft auch noch eine Klage der BImA gegen den Verkauf. Die wird allerdings zurückgezogen werden, sobald das Areal auch offiziell von Bundes- in Landeseigentum übergeht. Ein ernster Konflikt mit der BImA droht daher nicht mehr. Das ist wohl nur noch eine Formalie.

Ein anderes gerichtliches Nachspiel betrifft den regierenden Bürgermeister Müller und Finanzsenator Kollatz-Ahnen. Sie wurden von Arne Piepgras, Strohmann des Investors, auf 2,5 Millionen Euro Schadensersatz verklagt. psk

Frisch an die Saiten

Die türkische Musikschule BKMZ hat eine neue Niederlassung in Kreuzberg gefunden

Für die Meisten könnte eine Bağlama wahrscheinlich ein Getränk, ein Gebäck oder eine Kunstform sein. Auch mir hätte man vor dem Besuch des Bildung Kultur Musik Zentrum e.V. (BKMZ) plausibel erklären können, dass es sich hierbei um einen Tanzstil aus dem osmanischen Mittelalter handelt. In Wirklichkeit ist eine Bağlama ein anatolisches Instrument. Besser gesagt: das anatolische Instrument, das so viel Gefühl ausdrücken kann. Jede einzelne Region Anatoliens hat seine eigene, je nach Kultur unterschiedliche Spielweise dieser Langhalslaute. Im Osten, einer kalten und armen Region, vertont die Laute Schmerz und Leid mit schweren, geruhsamen Melodien. Im Süden, der eher von Sonne und Reichtum geprägt ist, entstehen hingegen fröhliche, beschwingte Lieder. Man spielt Bağlama bei der Geburt

eines Kindes, bei der Hochzeit, bei Protestmärschen und bei der Trauerfeier. Kurz gesagt: Bağlama begleitet die anatolische Musik wie ein Rahmen sein Bild.

Das BKMZ, das seit gut zwei Monaten in der Mittenwalder Straße in Kreuzberg angesiedelt ist, bietet neben den klassischen Musikschulinstrumenten wie Klavier, Gitarre und Geige eben auch dieses so bedeutsame Instrument Bağlama und weitere anatolische Instrumente wie Kaval, Nay oder Aud zum Unterricht an. Gut drei Viertel der circa 200 Schüler jeder Altersstufe lernen Bağlama. Und sogar ein Frauenchor findet hier, auf besonderen Wunsch der Inhaberin, Frau Kilic, seine musikalische Heimat.

Doch neu ist die Schule keineswegs. Vor vielen Jahren begann das Ehepaar Kilic – er als Musiklehrer, sie als So-

zialarbeiterin – bei dem Projekt Antene, sozial abgehängten Jugendlichen Musikunterricht

zu dem Projekt, die dort einen Job für einen Euro pro Stunde annehmen mussten. Durch den feh-

eine geeignete Bleibe. Schnell hatten sie über 150 Schüler, die sich auf acht Lehrer und Instrumente verteilten.

Nun wurden sie dort nach mehr als 15 Jahren durch eine Mietsteigerung verdrängt. Gut für die Kreuzberger Musikschulkultur: jetzt finden sie sich am neuen Standort in der Mittenwalder Straße 15 wieder. Die Schüler und Lehrer konnten mit übernommen werden, und so strahlt die Schule mit alten Bekannten, aber immer noch einzigartig in Berlin, in neuem Glanz.

Bei Interesse freuen sich die Inhaber natürlich immer über einen Besuch, eine Nachricht oder einen Anruf und sind immer mit viel Begeisterung dabei, jung und alt die Kunst des Bağlama (und auch aller anderen Instrumente) näherbringen zu können.

Ninell Oldenburg



DAS EHEPAAR KILIC in ihrer Musikschule vor und mit Langhalslaute Bağlama

foto: no

zu geben, um den Teilnehmenden wieder Antrieb und Freude in ihrem Leben zu geben. Für diese Arbeit bekamen sie sogar einen Unicef-Preis für die exzellente Jugend- und Migrationsarbeit. Doch nach der Agenda 2010 kamen immer mehr Menschen

lenden Antrieb der ab da an mehr Mitarbeiter als Jugendlichen verlor das Projekt seinen Nutzen und seine Bedeutung.

Daraufhin beschloss Ehepaar Kilic, seine eigene Musikschule zu gründen und fand in den Räumen der alten Post am Tempelhofer Ufer

Drei klangvolle Jahre für die Inklusion

KiezCommunity verabschiedet sich aus dem House of Life

Das »House of Life« ist bundesweit ziemlich einzigartig. Es ist eigens für Menschen da, die in jungen Jahren zu Pflegefällen geworden sind. Doch die Pflege ist die eine Sache, soziale Teilhabe eine ganz andere. Hier ist der House of Life e.V. tätig geworden, zunächst mit seinem Programm »ZeitschenkerInnen«, das schon 2006 begann. Schon damals wurde klar, dass es mehr bedurfte, als nur Zeit zu schenken. Viele der Bewohner trauten sich nicht so recht hinaus in den Kiez. Umgekehrt war die Hemmschwelle für die Nachbarschaft sehr hoch, das Haus of Life zu betreten.

So entstand die Idee, aus dem großen Veranstaltungssaal ein lebendiges Zentrum für die Bewoh-



ABSCHIED von der KiezCommunity: Hinten: Grit Bundermann, Nicole Katschewitz, André Zepfel, Vorne: Heike Schupp, Marie Hoepfner, Rosi Frech, Antje Lange.

Foto: rps

nerinnen und Bewohner sowie die Nachbarschaft des House of Life zu machen.

Zwischen Wunsch und Wirklichkeit klappte allerdings zunächst eine große Lücke – und zwar finanzieller Art. Doch mit Hilfe von Gisela Krüger gelang

es, die Aktion Mensch an Bord zu holen, die bereit war, das auf drei Jahre angelegte Projekt im Rahmen ihrer Bemühungen um Inklusion zu finanzieren.

Im März 2015 war es dann soweit – unter der Projektleitung von Una

Gonschorr und Roland Klingler startete die KiezCommunity. Und die war von Beginn an eine durchaus lautstarke Veranstaltung. Musik stand auf der Agenda ganz oben. Schon bei der Auftaktveranstaltung am 14. März 2015 warb die »Schwarze Risse Band« musikalisch für die Idee der Inklusion.

Zu den großen Highlights zählten die Konzerte und musikalischen Workshops mit Jocelyn B. Smith. Auch Jazz gehört zu den immer wiederkehrenden Höhepunkten im Veranstaltungssaal des House of Life.

Doch nicht nur mit Musik versuchte die KiezCommunity, Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses und des Kiezes zusammenzubekommen.

So beteiligte sich die KiezCommunity nicht nur an den Straßenfesten in der Mittenwalder Straße, sondern lud auch selbst zu Sommerfesten, Tagen der offenen Tür oder zum Adventsmarkt ein.

Mit Kalendern und einem Buch wurde das Leben im House of Life dokumentiert. Auch dadurch sollte Einblick in das Leben der Bewohner geschaffen werden.

Auf Una Gonschorr und Maike Nordmann folgte André Zepfel als Projektleiter, der bei einer kleinen Abschlussveranstaltung ein positives Resümee ziehen und von fast 50 Veranstaltungen berichten konnte.

Für die KiezCommunity wird in Zukunft auch die mog61 in die Bresche springen. psk

Termine

Termine für den April bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbegins und Titel der Veranstaltung bis zum 28.03.2018 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

Mi 19:30 Workshop: Salsa Suelta
03.,10.,17.03. 12:00 Bata de Cola
03.,17.03. 10:30 Tanzschritte
09.03. 22:00 Sevillanas Disco
www.acompas.de

Anno '64

Fr/Sa 22:00 DJ Nights
www.anno64.de

Bad Kreuzberg

So 20:15 Tatort
05.03. 21:00 Pub-Quiz
15.03. 20:00 Taucherstammtisch
www.bad-kreuzberg.com

Ballhaus Billard

Mo 17:00-21:00 Blue Monday
06.,12.03. 19:30 Haus-Poolturnier
18.03. 18:30 Lucky Double
www.ballhaus-billard.de

BKA-Theater

03.03. 20:00 Marcus Jeroch: SEH QUENZEN
07.03. 20:00 Sebastian Schnoy: Dummi-kratie
08.03. 20:00 Nektarios Vlachopoulos: Niemand weiß, wie man mich schreibt
09.,10.03. 20:00 Vocal Recall: Irgendwas stimmt immer
14.03. 20:00 Ahne: Schockstarke Zukunft
15.03. 20:00 Patrizia Moresco: Die Hölle des positiven Denkens
16.03. 20:00 Pigor & Eichhorn: BERLIN SPEZIAL
17.03. 20:00 C. Heiland & Band: Jetzt mit richtiger Musik
18.03. 20:00 Simon Pearce: Lampenfieber@BKA
21.-24.03. 20:00 WILDES BERLIN: Das tierische Hauptstadt musical
25.03. 20:00 Denis Fischer: singt Cohen
28.03.-01.04. 20:00 Die wilden Weiber von Neukölln
Weitere Termine: www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

02.03. 19:00 Young People Friday
02.03. 19:30 Klavierabend mit Georgy Tchaidze
www.buddhistisches-tor-berlin.de

Dodo

Fr 20:00 Open Stage
03.03. 20:00 Rob n' Moe
06.03. 20:00 Offene Lesebühne
08.03. 20:00 Flemming Borby & Greta Brinkman
10.03. 20:00 Pub Singing

15.03. 20:00 Wayne Grajeda & Silvia Christoph
17.03. 20:00 Bingo
22.03. 20:00 Bernd Rinser
24.03. 20:00 Blaukrauts
27.03. 20:00 Buchpremiere »Der Mann ohne Piano«
29.03. 20:00 The Black Elephant Band
www.dodo-berlin.de

Eintracht Suedring

23.03. 19:00 Hauptversammlung
www.bsc-eintracht-suedring.de

English Theatre Berlin

01.-03.03. 20:00 I am not a joke (Take Two)
09.03. 20:00 Parataxe – International Literature
10.03. 20:00 Clever
13.-14.03. 20:00 Celebration Florida
16.03. 20:00 Candice Fox
17.-24.03. 20:00 Impro 2018
www.etberlin.de

Galander

So Pianoabend mit wechselnden Pianisten
www.galander-berlin.de

Gasthaus Valentin

So 20:15 Tatort
www.valentin-kreuzberg.de

Heilig-Kreuz-Kirche

04.03. 16:00 Orgelklänge
11.03. 17:00 A World of Music III
25.03. 16:00 Choral Evensong
www.akanthus.de

Kunstgriff

noch bis 24.03. Cineastische Impressionen
kunstladen-kreuzberg.de

Passionskirche

03.03. 18:00 Graf v. Bothmer: Ein andalusischer Hund & Avantgarde-Filme
03.03. 20:00 Graf v. Bothmer: Nosferatu
10.03. 18:00 Graf v. Bothmer: Berlin. Die Sinfonie der Großstadt
10.03. 20:00 Graf v. Bothmer: Madame Dubarry
14.03. 19:00 Kino-Passion
15.03. 20:00 Irish Spring Festival 2018
17.03. 20:00 Zauber der Panflöte
18.03. 19:00 Eddi Hüneke – Startschuss
21.03. 20:00 Wallis Bird
22.03. 19:00 Jubiläumskonzert
www.akanthus.de

Pony Saloon

Mo Blue Monday 17–20 Uhr
Do Kicker for free
pony-saloon.de

Sputnik

24.03. 21:00 Sound 8 Orchestra
www.sputnik-kino.com

Tanzschule taktlos

03.03. 21:00 Tanzparty Standard-Latein im Saal Nostizstraße

Mi 20:30 Mi-Üben im Saal des Tomasa am Kreuzberg
www.taktlos.de

Theater Thikwa

14.-17.,21.-24.03. 20:00 miTim – eine Porträtskizze über langsame Stille
www.thikwa.de

unterRock

03.03. 20:00 A-Team
05.03. 20:00 Jazz Monday
07.03. 20:00 Elena Praetze
08.,09.03. 20:00 Residents NoName
09.03. 22:00 Soul Night
10.03. 20:00 Sonator
13.03. 20:00 Open Mic Stage
16.03. 20:00 Mr Bondy
17.03. 20:00 Captain Zorx
19.03. 20:00 Jazz Monday
23.03. 20:00 Fehlkauf
24.03. 20:00 Moto
27.03. 20:00 Open Mic Stage
29.03. 20:00 Firstnstripes
30.03. 20:00 Varley
05.04. 20:00 Ella John and special guest Lisa Akuah
06.04. 20:00 Sisterkind
www.unterrock-berlin.de

Wasserturm

02.03. 20:00 Turmmusik Changes Jazz-Funk
30.03. 20:00 Poetry-Slam
dtk-wasserturm.de

WollLust

Fr 16:00 Stricken à la Carte
wolllust-berlin.de

Yorcks Bar

Fußball live auf Großbild
www.yorcks-bar.de

Yorckschlösschen

03.03. 21:00 The Lips
04.03. 11:00 Maja Joel & Freinds
07.03. 21:00 Stefano Roncht Band
08.03. 21:00 Berlin Jazz Jam Night
09.03. 21:00 K.C. Miller Trio
10.03. 21:00 The Toughest Tenors
Weitere Termine: www.yorckschloesschen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)
www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 6. April 2018.

Neue Unterkunft für Geflüchtete

»Tempohome« bietet Platz für 160 Menschen

Ende Februar sind die ersten Bewohnerinnen und Bewohner in eine neue Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete eingezogen. Die »Tempohomes«, eine Wohncontaineranlage in der Alten Jakobstraße/Franz-Künstler-Straße bieten Platz für 160 Personen. Die Menschen lebten teilweise bislang in Berliner Notunterkünften. Betreiber der Unterkunft wird für die nächsten Monate die Albatros gGmbH.

Das Bezirksamt hatte im Januar gemeinsam mit dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten und dem künftigen Betreiber bereits zu einem Tag der offenen Tür eingeladen. Dabei hatten interessierte Bürger die Möglichkeit, eine Führung durch die Unterkunft zu machen und mit Ansprechpartnern ins Gespräch zu kommen.

Jede Wohneinheit ist in sich abgeschlossen und besteht aus drei Räumen:



KINDERSPIELZIMMER im Tempohome: Klein, aber besser als eine Turnhalle. Foto: Katrin Becker

In der Mitte befindet sich der Eingangsraum mit der Küchenzeile und einem dahinter liegenden abgeschlossenen Bereich mit Duschzelle und Toilette. Vom Eingangsraum gelangt man in zwei Schlafräume für jeweils zwei Personen. Nach dem Aufenthalt in Notunterkünften mit eingeschränkter Privatsphäre und Kantinenessen bekommen die Menschen damit eine in sich abgeschlossene Wohneinheit.

Die Wohnungen sind

mit Betten, Schränken, Stühlen, Tischen, Wäsche sowie Koch- und Essgeschirr ausgestattet. Darüber hinaus gibt es an jedem Tempohome-Standort Verwaltungs-, Versorgungs- und Gemeinschaftsgebäude. Im Versorgungsgebäude stehen Waschmaschinen und Trockner zur Selbstnutzung für die Bewohner bereit. Im Gemeinschaftsgebäude befinden sich Kinderspielzimmer, Schularbeitszimmer und Gemeinschaftsräume.

pm

Anti-Folk und Buchpremiere

»The Black Elephant Band« kommt ins DODO

»Comedy-Punkblues« wäre vielleicht eine passende Genrebezeichnung – er selbst nennt es schlicht »Anti-Folk«. Zweimal bereits begeisterte Jan Bratenstein alias »The Black Elephant Band« mit seinen schrägen Texten über Selfiestickverkäufer, Reeperbahn-Prostituierte und unattraktive Gehirne die Zuschauer im unterRock. Ende März kommt die Nürnberger Ein-Mann-Band erneut nach Berlin und rockt das DODO in der Großbeerenstraße 32 (29.3.).

Dass sich Jan Bratenstein nicht nur auf englischsprachige Texte versteht, wird er zwei Tage vorher unter Beweis stellen: Am 27. März feiert sein skurriler Roman

»Der Mann ohne Piano« am selben Ort seine Premiere. Darin geht es um einen jungen Musiker, der einer ebenso verständlichen wie verstörenden Obsession hinterherjagt: Er braucht ein Piano. Doch das ist gar nicht mal so einfach, wenn es sowohl an den finanziellen Mitteln als auch der nötigen sozialen Kompetenz mangelt.

Beide Veranstaltungen beginnen um 20 Uhr. Der Eintritt ist wie immer frei.



EIN-MANN-Projekt: »The Black Elephant Band« aus Nürnberg. Foto: Det Paulig

Hörproben gibt's unter dem KuK-Link kuk.bz/4wv.

Heidelberger Krug

RaucherKneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h

So: 17 h – 01 h



Artemis

FRISEUR
694 44 84

FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE
WWW.FRISUR-ARTEMIS.DE

ANNO'64

Die KiezKneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot

Billard

Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südsterm (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

+++ Billardspielen im Kiez +++

BALLHAUS
Snooker & Pool

Bergmannstr. 102
2. Hof/ 2. Etage
10961 Berlin

15:00 - 02:00 Uhr
030 - 34 39 62 07
www.ballhaus-billard.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz

Macht's gut und danke, es wird frisch

Marcel Marotzke hat keine Panik vor der Kälte

Nur 4171 Kilometer südlich des Nordpols liegt ein Ort, dessen vom Affen abstammende Bewohner so unglaublich primitiv sind, dass sie Temperaturen knapp unter dem Gefrierpunkt noch immer für bedrohlich kalt halten. Dann tragen sie ein künstliches Fell, das meist aus Pflanzen, toten Tieren oder ehemaligen toten Pflanzen und Tieren besteht, um sich gegen die Kälte zu schützen, wenn sie zum Supermarkt oder ins Fitnessstudio wollen. Doch weil das künstliche Fell (selbst das von toten Tieren) gegen die fürchterliche Kälte nicht gut genug hilft, und weil sich selbst diejenigen Lebewesen, die ins Fitnessstudio wollen, nicht gerne bewegen, benutzen sie bunte, rollende Metallkästen, die sie von A nach B bringen.

Und das ist wirklich

drollig, denn die bunten Metallkästen sorgen zwar dafür, dass es am Nordpol bald viel wärmer wird, aber wenn man in sie einsteigt, ist es darin zunächst einmal genauso kalt wie drumherum. Außerdem müssen die Metallkästen mit flüssigen ehemaligen toten Pflanzen und Tieren gefüttert werden, um sich zu bewegen. Das ist natürlich ziemlich unpraktisch, denn auch wenn immer wieder Pflanzen und Tiere sterben, so sind es doch nicht genug, um den enormen Hunger der rollenden Metallkästen zu stillen.

Zur Lösung dieses Problems wurden viele Vorschläge gemacht, sowohl

von den Bewohnern dieses Orts, als auch von anderen Lebewesen südlich des nördlichen Polarkreises. Einer dieser Vorschläge hatte mit



NICHT MEHR ZEITGEMÄSS: Automobile haben einen unstillbaren Hunger.

Foto: Herzi Pinki (CC BY-SA 3.0)

dem Hin und Her von Elektronen zu tun, von denen es seit der Erfindung der Energiesparlampe eigentlich genug geben sollte. Viele dieser Elektronen wurden aber selbst aus ehemaligen to-

ten Pflanzen und Tieren gemacht, sodass das Problem bestehen blieb.

Ein anderer Vorschlag war, einfach gar nichts zu tun. Wenn man nur lange genug suchte, würden sich ja wohl noch genug ehemalige tote Pflanzen und Tiere finden lassen. Vielleicht müsste man einfach nur tief genug graben?

Und deswegen, sagten diese Leute, wäre es vielleicht sogar ganz gut, dass die bunten Metallkästen dafür sorgten, dass es am Nordpol bald immer wärmer wird. Denn unter der dicken Eisschicht, tief am Meeresgrund würde sich vielleicht noch Futter für die Metallkästen finden lassen.

Doch dann, eines Samstags, kam eine Frau, die ganz allein mit ihrem Windhund durch den Wrangelkiez ging, auf den Trichter, was die ganze Zeit über schiefgelaufen war. Wie hatte man das nur übersehen können? Denn bunte Metallkästen waren ja nicht das einzige, was rollen konnte. Und wenn die Leute sich mehr selbst um ihre Fortbewegung kümmerten, müssten sie auch nicht mehr so oft ins Fitnessstudio. Sie wusste es: diesmal hatte sie sich nicht geirrt! So könnte man die Welt doch noch retten!

Also griff sie zum Smartphone und sagte den hungrigen Metallkästen den Kampf an. Und falls nicht noch eine unglaublich dumme Katastrophe hereinbricht, könnte es vielleicht etwas werden mit der Petition autofreierwrangelkiez.de.

Wo sind all die großen Namen hin?

Rolf-Dieter Reuter betrauert nicht nur das Kreuzberger Robbensterben

Gibt es eigentlich irgendjemand in Kreuzberg, der nicht irgendwann einmal eine Robbe ausgeliehen hat? Der Transporterverleih in der Prinzenstraße gehört zu Kreuzberg, wie das SO36 oder Zapf oder Fleurop oder Bechstein oder Edeka. Wie? Zapf in Neukölln? Fleurop in Lichtenfelde? Bechstein in Seifenhennersdorf(!) und Edeka in Hamburg? Na, dann eben das SO36. Warum zieht Robben und Wientjes jetzt ausgerechnet nach Lichtenberg? Das ist doch fast wie Seifenhennersdorf! Gut, dass eine Pianofortefabrik vielleicht jetzt nicht so ganz der Kreuzberger Klientel entspricht, ist ja noch verständlich. Welcher Kreuzberger besitzt schon ein Piano? Und auf die Gefahr hin, mich zu wiederholen: Jeder, aber auch wirklich

fast jeder Kreuzberger hat schon mindestens einmal in seinem Leben eine Robbe angemietet.

Gut, Fleurop in Lichtenfelde ... da passen Blumen vielleicht besser hin. Nicht jeder Kreuzberger hat schon einmal Blumen per Fleurop verschickt.

Anders liegt die Geschichte bei Zapf. Auch das Umzugskombinat hat sich vom Acker gemacht. Das war mindestens so eine Kreuzberger Ikone wie die weißen Transporter mit der blauen Robbe. Und jetzt? Dahin! Es fällt angesichts dieser Kombination sehr schwer, nicht an eine Verschwörung zu glauben.

Der Fall liegt ja ganz klar. Wer umziehen wollte und einen Führerschein in seiner Tasche oder im Freundeskreis hatte, mietete eine Robbe an, nahm fünf

Freunde mit und der Umzug war in ein paar Stunden erledigt.

Wer weder Führerschein noch Freunde hatte, hatte immer noch Zapf.



AUSGEROBBT: Robben & Wientjes zieht um.

Foto: psk

Der schrullige Unternehmer hatte ein Herz für arme Studenten und wurde Millionär damit. Nie, nie, nie wäre so jemand aus Kreuzberg weggezogen. Doch dann wurde er im zarten Alter

von 62 Jahren während seiner Flitterwochen von einem Herzanfall dahingerafft. Und was passierte: Zapf-Umzüge zog nun selbst um.

Und jetzt auch noch Robben und Wientjes! Wie soll man jetzt noch billig innerhalb von Kreuzberg umziehen? Gar nicht? Das ist das Perfide. Sollte jemand (was ja angeblich häufiger vorkommt, als man glaubt) aus seiner einigermaßen günstigen Wohnung rausgemobbt oder -gentrifiziert werden und durch einen riesigen Zufall doch noch eine bezahlbare Wohnung in Kreuzberg finden – er kann nicht mal umziehen, weil er sich den Umzug nicht leisten kann. Er muss so lange in seiner überbezahlten Wohnung ausharren, bis er zwangsgeräumt wird. Was für ein perfides Spiel!

Wer da wohl wieder dahinter steckt? Man mag es sich gar nicht ausmalen.

Nun, zugegeben, wie nun Fleurop, Bechstein und Edeka in diese Verschwörung passen, ist bislang nicht klar. Immerhin hat die einstige »Einkaufsgenossenschaft der Kolonialwarenhändler im Halleschen Tor Bezirk« verkündet, Produkte von Nestlé (»Wasser ist kein Menschenrecht«) aus dem Sortiment zu streichen. Jubel in Kreuzberg! War da vielleicht doch etwas vom rebellischen Kreuzberger Geist in den Genen von Edeka hängen geblieben. Nö, Kitkat und Maggi sind im Einkauf zu teuer.

Also kein Grund, Edeka nachzuweinen, oder Fleurop oder Bechstein. Immerhin hat Kreuzberg jetzt ja was ganz Hippest: Zalando ...

Die Körperlichkeit der Natur

Gemeinschaftsausstellung bei Halit Art

Unter dem Titel »Körperlandschaften – Baumkörper – eine Hommage an die Erotik der Natur« haben Hulusi Halit und Miriam Sturm eine gemeinsame Ausstellung konzipiert, die am 3.

März um 19 Uhr mit einer Vernissage in der Galerie Halit Art in der Kreuzbergstraße 72 eröffnet wird.

Die Ausstellung läuft bis zum 31. März und wird von einem abwechslungs-

reichen musikalischen Programm begleitet.

Die Galerie ist Montags bis Freitags von 16 bis 20 Uhr und Samstags von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

Weitere Infos unter www.halit-art.de.



HALITS GEMÄLDE und Sturms Skulpturen rücken die Formen der Natur ins Blickfeld.



Einer, der seinen Kiez liebte

Cornelia Kulik erinnert an Rainer Kamke

Wir verabschieden uns von Rainer Kamke, einem Sohn unseres Kiezes.

Rainer ist in Moabit geboren und in Britz aufgewachsen und fiel vor über 20 Jahren in den Kreuzberg-Kiez ein, in dem er bis zum Schluss lebte. Rainer wurde 65 Jahre alt.

Im bürgerlichen Leben hat Rainer die letzten sieben Jahre mit sehr viel Engagement und Liebe als Erzieher gearbeitet, da ihm die Arbeit mit den Kindern sehr am Herzen lag, sicher auch, weil er keine eigenen Kinder hatte. Rainer lebte und liebte seinen Kiez, die Mistral- und später auch die Anno-Zeit, vor allem, weil er so gerne mit seinen Kiez-Freunden Billard spielte. Im Sommer besuchte er auch sehr gern das Gollgatha im Viktoriapark, einfach, um zu entspannen und die Sonne zu genießen.

Mit Freude unternahm Rainer Wanderungen und Spaziergänge in die Natur, ein wichtiger Platz zum Krafttanken war für ihn auch der Rhododendronhain in der Hasenheide.



RAINER KAMKE im Viktoriapark.

Foto: privat

Rainer hatte ein Herz und Achtung vor der Kreatur; als sich eine Wespe in sein Bierglas verirrt, fischte er sie heraus und legte sie auf die Fensterbank zum Trocknen in die Sonne, bald flog sie davon ...

Überhaupt mochte er Tiere gern, er begegnete ihnen mit Liebe und Respekt.

Unser Kiez-Freund Hanne findet folgende Worte: »Rainer war ein verlässlicher Freund für jene, die seine Freundschaft wollten, ohne sich selbst aufzudrängen. Rainer hatte seine Meinung zu politischen und gesellschaftlichen Missständen, ein stetiger Kampf gegen Windmühlen mit dem

Motto ‚nur nicht aufgeben.‘ Rainer war ein ruhiger Vertreter seiner Zunft, auch deshalb beliebt, weil er den stillen Protest gegen allen Krall wall lebte.«

Von mir zu dir: Lieber Rainer, ich danke dir von ganzem Herzen für die Zeit, die wir zusammen lebten mit all ihren Höhen und Tiefen und dass ich dich bis zum Schluss in Liebe begleiten durfte.

Unendlich froh bin ich, dass Sathyam dir in Freundschaft und Liebe noch deine buddhistischen Rituale gegeben hat.

In unserem Herzen bist du bei uns.

Liebling, wir wünschen dir eine gute Reise.

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg

Im Bergmannkiez gibt's

*Ein Weinhändler mit Lieferservice

*Mit feinen Weinen und Spirituosen von kleinen Winzern und Destillen aus Europa

ausgesucht vom

Weing'schäft

BERNHARD & HESS SEIT 1978

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.: 11.00 – 20.00

Sa.: 10.00 – 18.00

Kontakt:

Bergmanstraße 16 – 10961 Berlin

info@weingschaef.de

030 / 692 39 12

www.weingschaef.de

Instagram: weingschaef

primum admodum tarde incipiunt.

GUTSCHEIN 153 €

gültig bis 08.03.2018

IHR
FRAUEN
SPORT
CLUB



NEUERÖFFNUNG 10. MÄRZ 2018

MRS.SPORTY

MRS.SPORTY BERLIN-KREUZBERG

Urbanstr. 28a, 10967 Berlin - Tel.: 69005003

Bushaltestelle Körtestraße (M41), U-Bahnhof Südstern (U7)

Bei Abschluss einer Mitgliedschaft erhalten Sie das einmalig fällig werdende Startpaket für €0 anstatt der regulären €129 und zusätzlich einen Rabatt in Höhe von €2 auf den monatlichen Mitgliedsbeitrag. Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.

Informationen zu den anfallenden Kosten finden Sie unter www.mrssporty.com.
Inhaber Mrs.Sporty Berlin-Kreuzberg: Stefanie Strecker, Urbanstr. 28a, 10967 Berlin







Yorcks Bar

Gekühlte Biere vom Fass
Longdrinks & gute Weine
Sky-Live-Übertragungen
...mehr als nur eine Kneipe

Yorckstraße 81 • 10965 Berlin
030/78955636 • info@yorcks-bar.de

GEMISCHTER CHOR
mit weltlichem Schwerpunkt,
donnerstags 19–21.30 Uhr.
conforza.de 👍👍👍



www.hackeundspitze.de

... gut gekleidet tanzen

Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61020300

Neue Kunst-Oase im Kiez

»unter Urban« bietet Projekträume an

Von außen sieht das »unter Urban« wie eine typische, bewohnte Kreuzberger Souterrain-Wohnung aus. Beim Betreten der Räumlichkeiten fällt sofort die familiäre, Wärme ausstrahlende Atmosphäre auf, die von einem offenen Kamin am Ende eines langen Holztisches verstärkt wird. Ein Kleinkind sitzt breitbeinig darauf und spielt, die Eltern schauen interessiert zu. Ein fast beruhigendes Ambiente, das zur Entschleunigung und zum Verweilen animiert. Der Initiator des neuen Projekt- und Kunstraumes, Lars Friedrich (42), kümmert sich um neue Gäste und Interessenten an der Ausstellung des jungen Projektraumes im Urban-Kiez. »Mir ist wichtig, dass sich die Leute im Kiez hier wohl fühlen, sowohl kommunikativ als auch kreativ«, sagt Friedrich, »deshalb liegt mir auch speziell der lange Tisch am offenen Kamin am Herzen.«

Der amerikanische Künstler Mr. Ira Schneider & Friends stellte hier gerade seine fotografischen und visuellen



KUNST IM SOUTERRAIN: Projektleiter Lars Friedrich bietet im »unter Urban« Räume für Ausstellungen und Installationen an. Foto: mk

Werke vor. Die nächste Ausstellung bei den Kreuzbergern, die erst seit November 2017 tätig sind, folgt allerdings umgehend. Elke Graalfs & Manfred Kirschner werden ihre Installationswerke und Collagen unter dem Titel »Knack Knack« vorstellen. Vernissage ist am 2. März um 20 Uhr, bis zur Vernissage am 9. März (20 Uhr) kann man die Arbeiten am 7.3. und 8.3., jeweils von 16 bis 20 Uhr bewundern.

Projektleiter Friedrich hat bereits früher Erfahrungen mit Ausstellungen in der Kunstszene gesammelt,

seine Erfahrungen und Kontakte aus der Gastronomie waren dabei hilfreich. »Wir wollen die alternative Kunstszene und das Miteinander hier im Kiez stärken und den Menschen zeigen, was die Szene und deren Künstler zu bieten haben.«

Perspektivisch hofft er darauf, hier auch demnächst ein erweitertes Programm anbieten zu können. »Es wäre schön, hier bald auch Skulpturen und Plastiken ausstellen zu können.«

unter Urban
Urbanstraße 176
superfriedson@gmail.com
0163-496 78 88



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabea Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung & Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

Café Bethesda, So – Fr 12 bis 17 Uhr

- Mittagstisch, Kaffee & Kuchen

www.bethanien-diakonie.de



VERANSTALTUNGEN

Vortrag „Entspannung mit Übungen aus der tibetischen Medizin“

Mittwoch 14.03.2018,
17:30–19:00 Uhr
Eintritt frei, Vorherige Reservierung erforderlich unter T (030) 690 00 20

Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin
T (030) 690 00 20

Engagierte Menschen im Portrait

Gut besuchte Eröffnungsfeier der Ausstellung von »dabei.sein«

Die Ausstellung »dabei.sein – Freiwillige im Portrait« feierte am 13. Februar erfolgreich ihre Vernissage (siehe Ankündigung in der Februar-Ausgabe). Rund 100 Besucher kamen am Abend in das AWO-Begegnungszentrum in der Adalbertstraße 23a und setzten sich bei leckerem Essen und einem kleinen Kulturprogramm mit dem Thema »freiwilliges Engagement von Menschen mit Fluchterfahrung« auseinander. Auch die Porträtierten – Geflüchtete, die sich in verschiedenen Bereichen ehrenamtlich engagieren – waren vor

Ort, sprachen über ihre Tätigkeiten und die Motivationen für ihr Engagement. Die Ausstellung wird noch bis zum 29. März im Begegnungszentrum zu sehen sein. Öffnungszeiten sind Dienstag, 9 bis 13 Uhr und Donnerstag 14 bis 18 Uhr. Ab dem 3. April kann man die Porträts dann in der Wilhelm-Liebkecht-/Namik-Kemal-Bibliothek (Mo-Do von 11 bis 19 Uhr, Fr von 11 bis 17 Uhr) betrachten. Rückfragen und nähere Informationen: Theresa Jänicke, t.jaenicke@nachbarschaftshaus.de, Tel.: 030/6904 1864 nhu



GUT BESUCHT war die Vernissage der Ausstellung »dabei.sein« im AWO-Begegnungszentrum.

Foto: nhu

Streetart im drehpunkt

Finissage läutet Sanierung des offenen Jugendtreffs ein

Der Jugendtreff drehpunkt, seit dem Jahr 2000 in Trägerschaft des Nachbarschaftshauses Urbanstraße e.V., ist im Kiez und darüber hinaus eine Legende. Gefürchtet, geliebt und immer gut besucht spaltete der Jugendtreff von Anfang an die Gemüter. In einem der ärmsten Quartiere Berlins, der Werner-Düttmann-Siedlung, war er ein zentraler Bestandteil der Jugend mehrerer Generationen von Bewohner*innen. Nun wird er saniert.

25 Künstler*innen nutzten den Januar, um den alten Jugendtreff in der Urbanstraße in eine Straßengalerie zu verwandeln. Graffiti, Streetart, Tapeart, Installation und Malerei ergänzten sich zu einem organischen Gesamtkunstwerk. Begehrbar, begreifbar und bemerkenswert offen hat sich der Jugendtreffpunkt drehpunkt damit fast 1000 Besucherinnen und Besuchern präsentiert. Keine Absperrungen und Warnhinweise »schützten« die Kunstwerke vor den neugierigen Besucher*innen.



BEMERKENSWERT OFFEN präsentierte der drehpunkt sich zur Abschiedsausstellung.

Foto: nhu

Am Eröffnungsabend Ende Januar mischten sich über 500 Gäste: Jung und Alt, Arm und Reich, die Nachbarschaft und die Streetart-Szene. Es wurde bis spät in die Nacht getanzt. In den nachfolgenden zwei Wochen kamen viele der Gäste noch einmal vorbei, um den Künstler*innen Fragen zu stellen. Aber auch Laufpublikum, angelockt durch Plakate und die bunte Fassade, fanden sich ein. Viele von ihnen wohnen schon seit Jahren in der Nachbarschaft und nutzten die Chance um noch einen letzten Blick in den drehpunkt zu

werfen, für manche war es der erste.

In den Jahren 2018 und 2019 soll der drehpunkt saniert und ausgebaut werden, um 2020 als neuer Jugendtreff offen für alle neu zu starten. Die Finissage war ein guter Anfang! nhu



Jobs und Praktika am NHU

Das Nachbarschaftshaus Urbanstraße sucht eine*n Erzieher*in und eine*n Projektentwickler*in für das neue Projekt »Wohnscouting«. Außerdem sind zwei Bundesfreiwilligenstellen, und mehrere Praktika zu vergeben. Weitere Infos: kuk.bz/642. pm

Tandempartner gesucht

Eine junge Frau aus Eritrea sucht eine deutsche Freundin, mit der sie Freizeit verbringen kann, z. B. Kaffee trinken, spazieren gehen usw. Ein Mann (47) aus Pakistan sucht jemanden, mit dem er Deutsch sprechen kann.

Eine Ankommenspatenschaft besteht aus mindestens drei Treffen, die individuell gestaltet werden können und als Ausprobierphase gedacht sind. Du wirst über uns auf dein Engagement vorbereitet und vermittelt, und auch während der Patenschaft stehen wir gerne als Ansprechpartner*innen zur Verfügung. Projektkoordination: Jeannie Klockenbring / Grit Langbehn.

Bei Interesse schreib uns bitte eine Mail an: ankommenspatenschaften@die-freiwilligenagentur.de oder rufe uns an unter 0159 0130 4117 oder 030 311 66 00 77.

nhu

Offene Begegnungen

Interkulturelle Familiennachmittage

Jeden zweiten und letzten Samstag im Monat treffen sich Familien zum interkulturellen Austausch. Dabei entsteht eine schöne Gemeinschaft – durch offene Begegnung, den Dialog zwischen Familien unterschiedlicher Kulturen und Sprachen und durch ein respektvolles Miteinander.

So waren die ersten Familiennachmittage bereits ein voller Erfolg: Alle Teilnehmer*innen entdeckten Leckereien am Buffet und kamen beim Genuss ins Gespräch. Kinder amüsierten sich in der Spielecke beim Malen und bei Gruppenspielen – auch Ältere wurden ins Spiel ein-

gebunden, wenn sie es wollten.

Die nächsten Treffen sind am 10. und 24. März. Wir freuen uns sehr darauf Sie ab 13:00 zu begrüßen, die Familiennachmittage enden gegen 17 Uhr.

Besucher*innen können gerne auch Spezialitäten aus ihrer Heimat mitbringen und ihre eigene Kultur vorstellen.

Jede*r ist herzlich eingeladen!

Mehrgenerationenhaus, Gneisenaustraße 12, 10961 Berlin.

Ansprechpartner: Wahiduzzaman Khan, Tel: 030 / 28508442, E-Mail: mgh-gneisenau@nachbarschaftshaus.de

nhu

Jresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** **Selbsterfleischer Partei Deutschland**
(1) Schulz hat ja so einen Bart
- 2** **Mutti macht Minister**
(-) Kritiker kriegt Krankenressort
- 3** **So gold kann Silber sein**
(-) Eishockey-Wunder bei Olympia
- 4** **Die Freiheit, die ich meine**
(-) Deniz Yücel nach einem Jahr aus der Haft
- 5** **Der Zorn des Cem**
(-) Grüner rechnet mit AfD ab
- 6** **Die Zweite ihrer Art**
(-) AKK wird GS der CDU
- 7** **Aus dem Kiez gerobbt**
(-) Traditionsunternehmen verlässt Kreuzberg
- 8** **Der Biernation vergeht der Durst**
(-) Bierkonsum sinkt in zehn Jahren um 10 %
- 9** **Bärenjagd am Potsdamer Platz**
(-) Berlinale ist vorbei
- 10** **Bildungsfernsehen wird Quotenhit**
(-) „Der blaue Planet“ verzaubert

Liebe in Zeiten der Sozialdemokratie

Cem Özdemir zerlegt die AfD

Als Sigmar Gabriel seine fünfjährige Tochter zitierte, die vom Mann »mit den Haaren im Gesicht« gesprochen hatte, war klar, dass die Tage von Martin Schulz gezählt waren – und die von Gabriel auch. Das ist halt der Umgang der Genossen untereinander.

Mutti macht's da schlauer. Der einzige, der gegen sie aufmuckt, ist der junge Jens Spahn, und der bekommt nun zur Strafe das Gesundheitsministerium.

56 Sekunden trennten die deutschen Eishockeycracks von einer historischen Sensation wie dem Wunder von Bern oder dem Wimbledonsieg von Boris Becker. Trotzdem ist die Olympische

Silbermedaille eine größere Sensation als alle 14 deutschen Goldmedaillen zusammen.

Gabriel hat im Februar nicht nur Schulz gemobbt, sondern auch Deniz Yücel nach einem Jahr aus dem Knast verhandelt, was in Deutschland fast alle gefreut hat, außer die AfD.

Dafür hat ihr der Grüne Cem Özdemir im Bundestag auf eine Art und Weise eingesehen, wie man es vor dem Hohen Haus noch selten gehört hat. Der war eh schon auf 180, weil er in München wegen des türkischen Geheimdienstes unter Polizeischutz stand.

Derweil machte Mutti die saarländische Ministerpräsidentin Annegret

Kramp-Karrenbauer zur »ersten Generalsekretärin der CDU«. Irrtum, Frau Kanzlerin. Sie selbst war nämlich einst die erste.

Robben & Wientjes zieht von Kreuzberg nach Lichtenberg. Warum denn nur?

Die Deutschen trinken immer weniger Bier. Wo soll das nur enden? Wenn das so weiter geht, ist in 94 Jahren die letzte Flasche geleert.

Die Berlinale ist in diesem Jahr an vielen von uns spurlos vorüber gegangen.

Deshalb ein Tipp: Heiß diskutiert wird derzeit in Kneipen ausgerechnet eine Naturserie in der ARD am Montag: »Der blaue Planet« kriegt von uns den KuK-Bären. psk

Mit Perlenkette und Lippenstift

Esra Furman ist mehr als ein genialer Musiker

Das Saallicht geht aus, vier komplett in weiß gekleidete Musiker betreten die Bühne des Festsals Kreuzberg. Nach ihnen sieht man eine in langem, schwarzen Mantel gekleidete, schlaksige Person auf die Bühne wanken.

Als Ezra Furman mit seiner Musik beginnt, fühlt es sich nicht so an, als ob hier eine unglaublich berühmte Persönlichkeit spielen würde. Viel eher empfindet man, als fände das Konzert in einem Wohnzimmer unter Freunden statt. Der Künstler wirkt schüchtern, emotional und überhaupt nicht wie das, was man herkömmlich als Bühnenfigur bezeichnet. Allerdings ist er trotzdem voller Präsenz und Ausstrahlung. Furman interessiert sich für sein Publikum und versucht immer wieder beim Singen und Spielen inmitten des gedimmten Lichtes Gesichter auszumachen, Menschen zu erkennen. »Was sind das für Menschen, die meine Konzerte besuchen?« ist die Frage, die dem Künstler offensichtlich im Kopf umhergeistert.

Vielleicht, weil er mehr verkörpert, als Popmusik. Mit rotem Lippenstift und einer großen, weißen Perlenkette um den Hals erinnert er ein wenig an den androgynen Bowie. In Zeiten der MeToo-Debatte ist das ein wichtiges Statement über Sexismus, sexuelle Orientierungen und das Sich-Definieren-Müssen. Doch nicht nur politisch

Bühne umher und steckt mit seinem strahlenden Lachen jeden und jede Einzelne bis in die hintersten Reihen an. Völlig verausgabt und mit Tränen in den Augen verabschiedet sich der aus Chicago stammende Musiker zusammen mit seiner Band »The Visions« nach drei Zugaben und unendlich vielen Danksagungen an das Publikum und hinterlässt es als einen ebenso emotionalen Haufen begeisterter Menschen.

In Ansätzen kann man das, was da auf der Bühne passiert ist auf dem neuesten Album »Transangelic Exodus« nachhören. Und auch wenn es nicht live ist: mitreißen tut die Musik so oder so.

Nelli hört Musik

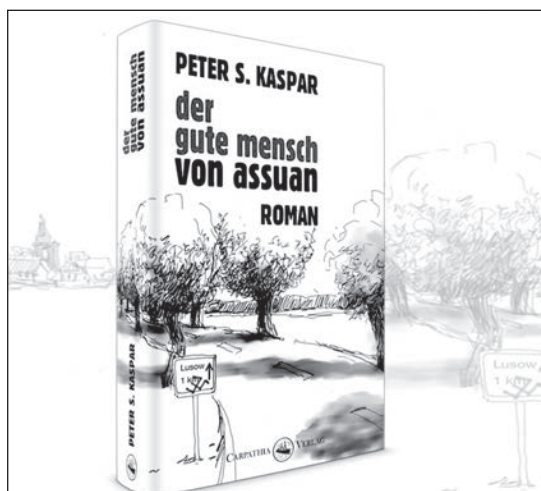
Ninell Oldenburg geht den Kreuzberger Nächten und ihrer musikalischen Unternehmung auf den Grund.



sondern auch musikalisch und emotional überzeugt Furman auf ganzer Linie. Inmitten der in weiß gekleideten Musiker besingt er das Leben und wirkt teils zerissen von der eigenen Musik und den tiefgehenden Melodien. Performt die außergewöhnliche Formation auf der Bühne die schnellen und beschwingten Songs, die man teils auch bereits aus dem Radio kennt, springt Furman wie auf einem Trampolin auf der



ESRA FURMAN: Transangelic Exodus (2018)



Eine Geschichte über Flucht, neue Hoffnung – und ein außergewöhnliches Experiment.



Lenau-Schüler gewinnen Preis

4. Klasse produzierte Nachrichtensendung

Die 4a der Lenau-Grundschule Berlin gewinnt einen Hauptpreis des Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Über 350 Preise, darunter 11 Klassenreisen, wurden vergeben. Bereits zum 47. Mal hatten alle deutschsprachigen Schulen der Welt die Chance ein kreatives Projekt zu einem der Wettbewerbsthemen einzureichen und einen der Preise zu abzurufen.

Die Schülerinnen und Schüler können es kaum fassen, als Hans-Georg Lambert, Leiter des Schülerwettbewerbs plötzlich bei ihnen in der Klasse steht und vom Gewinn erzählt. Eine fünftägige Klassenreise nach Bonn ist gebucht. Sogar das Programm ist organisiert und bezahlt. Herr Lambert: »Ich freue mich immer wahn-sinnig, wenn ich die überraschten Gesichter sehe. Das ist wohl der schönste Teil meines Jobs.« Der betreuende Lehrer Cihan Mutlu

wurde bereits vorher informiert, die Schülerinnen und Schüler aber wussten von nichts.

Vorgabe des Wettbewerbsthemas war es, eine



AN DER LENAUSCHULE entstand der Siegerfilm des Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung.

Foto: psk

Nachrichtensendung für Kinder mit regionalem Bezug zu produzieren. Die Aufgabenstellung ist ein Ergebnis der Kooperation mit der Redaktion von »ZDF Logo! Nachrichten für Kids«. Rund 250 Videos wurden eingereicht, das Projekt der 4. Klasse aus Berlin hat die Jurymitglieder, unter ihnen auch Hanno Hummel von der Logo-Redaktion, am meisten überzeugt.

Eine Woche haben die Schülerinnen und Schüler an ihrer Nach-

richtensendung gearbeitet. Unter dem Motto »Logo! Nachrichten für Kids« sollten die Schülerinnen und Schüler ihre ganz eigene Nachrichten-Sendung planen, drehen und schneiden. Die 4. Klasse erklärt in ihrem Video das Thema Gentrifizierung. Außerdem besuchen sie in diesem Zusammenhang den Büchertisch in Neukölln, der aus Kreuzberg wegezogen wurde. Sie stellen die eigene Akro-

batikgruppe vor und forschen nach, wie die Willkommensklassen an ihrer Schule arbeiten. Im Musikunterricht entwickelten die Kinder sogar ein eigenes Intro.

Cihan Mutlu ist begeistert von dem Projekt: »Wir hatten wahn-sinnig viel Spaß! Und die Klassenfahrt nach Bonn ist eine tolle Belohnung für die viele Mühe, die die Klasse in das Projekt gesteckt hat.«

Das Siegerevideo ist unter youtu.be/QUUQLOj0I4 online.

Kunst im Treppenhaus

Neue Ausstellungen in der Gitschiner 15

Mit einer Vernissage am 22. Februar eröffnete das Sozial- und Kulturzentrum Gitschiner 15 zwei neue Ausstellungen in seiner Treppenhaus-Galerie.

Mariyan Dyankov Dyankov (36) nennt seine Präsentation »Blau« und stellt 25 Bilder in Mischtechnik vor. Willy Giro (75) zeigt zum Thema »Wir sehen uns« 50 Por-

trait-Fotografien.

Beide Künstler sind Nutzer des Ateliers im Zentrum Gitschiner 15, einem seit 17 Jahren bestehenden Projekt der Evangelischen Kirchengemeinde Heilig Kreuz-Passion gegen soziale Ausgrenzung, das seit 17 Jahren mit bürgerschaftlichem Engagement und Spenden erhalten wird. Hier sind (nicht nur)

Obdachlose und Einkommensarme mit ihren Fähigkeiten willkommen und können kostenlos Materialien, Anleitung und Werkstätten nutzen. Die Ausstellungen sind bis zum 30. Mai während der Öffnungszeiten der Einrichtung zu sehen: Mo-Mi 9-17, Do 11-17 und Fr 9-14 Uhr.

pm

Das Team von KIEZ UND KNEIPE sucht einen
ZEITUNGS AUSTRÄGER

Alles, was Du brauchst, ist ein Fahrrad oder ein Auto und am Monatsanfang ein bis zwei Tage Zeit. Das Honorar richtet sich nach den Verteilstellen.

Interesse? Schreib an info@kiezundkneipe.de

Ihr Partner vor Ort für
Versicherungen und Vorsorge

Filialdirektion
Frank Patzer & Petra von Chamier GbR
Baerwaldstraße 50, 10961 Berlin
Telefon 030 21919980



UKULELE! • 44 HERSTELLER • ÜBER 160 MODELLE

GNEISENAUSTRASSE 52a • 10961 BERLIN
www.leleland.eu • uku@leleland.eu
MO – FR 12.00 – 19.00 UHR
SA 12.00 – 15.00 UHR

LELELAND
TINY INSTRUMENTS

Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin

Kiez-Bestattungen

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

EL FREDO **PIZZA EL FREDO**

Friedrichstr. 14 | 10969 Berlin
TEL: 28 47 79 13 | FAX: 25 29 49 08 **TÄGLICH LIEFERSERVICE!**

Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

BKA - BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

ADES ZABEL, BIGGY VAN BLOND, & BOB SCHNEIDER

»Die wilden Weiber von Neukölln«

28. - 31. März / 01. & 05. - 07. April, jeweils 20 Uhr

Kissinski

Kissen Nachtwäsche Wohnaccessoires
Mail: kissinski@gmx.de Gneisenaustasse 61
Tel. 0175- 6047466 MO-FR 14-19 Uhr SA 11-16 Uhr

Verein SJB Netzwerk e.V.
bietet immer **Donnerstag**
von **11 - 13 Uhr** eine
kostenlose Rechtsberatung
durch **RA Stefan Kleene** an.

Keine Anmeldung erforderlich.
Ort: Fürbringerstr. 6, 10961 Berlin

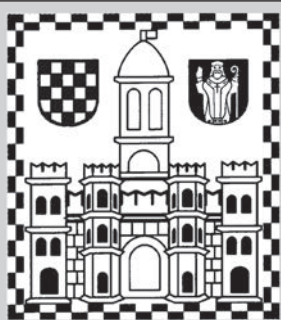


Autowerkstatt

KiezGarage24

Kfz-Meisterbetrieb
Autoglas, Kfz-Reparatur

Mittenwalder Str. 4 - 10961 Berlin
Tel.: 030 - 503 617 68



Restaurant
SPLIT
seit 1966

kroatische und
internationale
Spezialitäten

Täglich vom
11.30 bis 22.30 Uhr
geöffnet

www.restaurant-split-berlin.de
Blücherplatz 2 10961 Berlin Tel.: 030 - 251 27 15

CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581

Reinigung von Texti-
lien, Leder, Daun-
betten, Teppichen



Kältebus und Notübernachtungen
retten Menschenleben.

Der Kältebus fährt vom
1. November bis 31. März
nachts von 21 bis 3 Uhr und ist
unter **0178-523 5838** zu erreichen.
Gehen Sie vorher sicher, dass der
oder die Bedürftige wirklich von
uns abgeholt werden möchte.

www.kaeltelhilfe.de

Spenden
Sie Wärme!
Berliner Stadtmission
IBAN: DE35 1002
0500 0000



Kampf den Werbetafeln

Initiative sammelt Unterschriften

Wird es in Zukunft im öffentlichen Raum keine nervigen Werbebotschaften auf Großplakaten geben? Wenn es nach der Initiative »Berlin Werbefrei« geht, dann soll diese Fantasie bald Wirklichkeit werden.

Schon seit Januar sammelt die Initiative Unterschriften. Am Moritzplatz, wo nach Angaben der Initiative alleine 21 Großwerbeanlagen installiert sind, startete die Aktion. Genau dort sammelte die Gruppe auch die ersten Unterschriften von Unterstützern.

Den Werbegegnern geht es dabei nicht um ein generelles Verbot von Werbung im öffentlichen Raum. Sie soll allerdings erheblich reduziert werden. Geht es nach den Initiatoren, dann wird es künftig gar keine digitalen Werbeanlagen mehr geben. Werbung für Produkte und Dienstleistungen sollen erheblich eingeschränkt werden. Unberührt von den Initiative bleibt Produktwerbung an der »Stätte der Leistung«, Gaststätten, Läden und Betriebe dürfen also wei-



WENIGER WERBUNG WAGEN: Eine Bürgerinitiative hat er ausufernder Außenwerbung den Kampf angesagt.
Foto: psk

terhin vor Ort für sich werben.

Dem Senat soll es allerdings befristet erlaubt sein, Haltestellen oder öffentliche sanitäre Einrichtungen durch Werbung zu finanzieren. Dagegen soll Werbung aus Kitas, Schulen und Hochschulen völlig verbannt werden. Sponsoring an Unis bleibt dagegen erlaubt.

Erlaubt bleiben sollen auch in Zukunft Veranstaltungswerbung und gemeinnützige Aushänge. Diskriminierende Werbung wird grundsätzlich verboten.

Bis zum 15. April wollen die Initiatoren 20.000 Unterschriften für ihr Anliegen gesammelt haben. Auf einer eigens gestalteten Webseite können Formulare für Unterschriftenlisten heruntergeladen werden. Auf der Seite findet sich auch eine interaktive Karte, die den Interessierten zeigt, wo Unterschriftenlisten ausliegen und wo die ausgefüllten Listen abgegeben werden können.

Näheres gibts unter dem Link: berlin-werbefrei.de
psk

Keine Autos im Wrangelkiez

Online-Petition will 2.200 Unterstützer finden

Der Wrangelkiez soll autofrei werden. Mit einer Online-Kampagne versuchen die Initiatoren bis Mitte April 2.200 Unterstützer für dieses Anliegen zu finden. So hoch liegt in diesem Fall das Quorum.

Ganz ohne motorisierte Unterstützung wird es allerdings nicht gehen. So heißt es in der Beschreibung der Initiative: »Ausnahmen stellen der Lieferverkehr, Handwerksbetriebe, Feuerwehr und Rettungswagen dar. Autoparkplätze werden zu Fahrradparkplätzen, Parklets und Grünflächen umfunktio- niert mit dem Ziel, Ge-

sundheit, Nachbarschaft und Lebensqualität zu verbessern. Die Mittelachse des Kiezes ist die Wrangelstraße mit zahlreichen kleineren Geschäften. Diese soll für zeitlich geregelten motorisierten Lieferverkehr geöffnet bleiben.

Die Seitenstraßen hingegen werden für den motorisierten Verkehr geschlossen. Ausnahmen bleiben zum Beispiel Müllentsorgung, Feuerwehr, Handwerksbetriebe und Rettungsfahrzeuge sowie Ausnahmen für körperlich eingeschränkte Personen. Dieses Pilotprojekt kann zunächst auf drei Jahre

begrenzt werden und damit Musterbeispiel und Experimentierraum für die Mobilitätswende darstellen.«

In der Begründung für den Antrag beschränkt sich die Initiative allerdings auf allgemeine Angaben zum Thema Verkehr, Sicherheit und saubere Luft. Eine Antwort auf die Frage, was nun speziell den Wrangelkiez für ein dreijähriges autofreies Pilotprojekt prädestiniert, bleiben die Initiatoren allerdings schuldig. Immerhin scheint die Forderung nach einer Straßenbahn auch ohne Petition erfüllt zu werden.
psk

*Kaffeeeklatsch mit Tante Ilse***Süße Stärkung vor der Eiersuche**

Der Osterzopf schmeckt in der größten Not auch ohne Rosinen

Brr, ist das noch kalt hier in Kreuzberg. Trotzdem naht Ostern mit großen Schritten, und deshalb backen wir heute einen klassischen Osterzopf mit Rosinen. Wer die partout nicht mag, darf sie meinetwegen weglassen.

Zutaten:

175 ml Milch
80 g Butter
500 g Weizenmehl
1 Würfel frische Hefe
100 g Zucker
1 Pck. Vanillezucker
1 Pck. geriebene Zitronenschale
2 Eier
100 g Rosinen, nach Wunsch
Gehobelte Mandeln
Hagelzucker

Zubereitung:

Die Milch erwärmen und die Butter darin schmelzen lassen. Eins der beiden Eier trennen und das Eigelb für später beiseitestellen. Das Mehl in eine Rühr-

schüssel schütten, die Hefe draufbröckeln und die übrigen Zutaten (außer Rosinen, Mandeln und Hagelzucker) dazugeben. Mit dem Mixer (Knethaken benutzen!) erst auf niedrigster Stufe verrühren und dann auf höchster Stufe 5 Minuten lang zu einem glatten Teig verarbeiten. Jetzt die Rosinen kurz unterkneten (oder halt nicht) und den Teig zugedeckt an einem warmen Ort gehen lassen.

Auf der leicht bemehlten Arbeitsfläche wird der Teig dann nochmal kurz durchgeknetet und dann in drei gleich große Stücke geteilt. Jedes Stück zu einem ca. 40 cm langen Strang ausrollen.

Backpapier auf ein Backblech legen, die drei Stränge drauflegen und zu einem Zopf flechten. Den Zopf zugedeckt nochmal gehen lassen, bis er sich

deutlich vergrößert hat. Backofen vorheizen auf 180° C (Ober/Unterhitze), bei Heißluft reichen 160° C.

Eigelb mit 1 EL Milch verrühren und den Zopf damit bestreichen. Mit Mandeln und Hagelzucker bestreuen und im unteren Drittel des Ofens ca. 60 Minuten backen.

Rausnehmen, auf einem Rost abkühlen und danach schmecken lassen! Wenn Ihr den Zopf zum Frühstück genießen wollt, könnt Ihr den Teig auch schon am Vorabend zubereiten, dann nehmt ihr zimmerwarme Zutaten und kalte Milch und lagert die Teigkugel mit Folie bedeckt in der Rührschüssel im Kühlschrank. Morgens dann nochmal durchkneten und dann wie oben beschrieben weiterverarbeiten.

Frohe Ostern und guten Appetit wünscht Eure Tante Ilse

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG

JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

JENS DOMKE
AUTOMATEN
0170 777 7775
0700 PINBALLZ

Und? Habt ihr alle auch Olympische Ringe unter den Augen? War doch spannend, oder?

Na ja, teils teils. Die eine Kollegin hat sich den Olympischen Spielen glatt verweigert, weil es kein Springreiten zu sehen gab. Für den Kollegen aus dem hohen Norden gibt es nur eine wahre, gültige Wintersportart und die heißt Eisboßeln, aber die ist nicht olympisch. Nur unser Chefredakteur ist unglücklich.

Wieso unglücklich? Die Spiele in Pyeongchang liefen doch ausgesprochen erfolgreich.

Er ist aber fest davon überzeugt, an der Niederlage im Eishockeyfinale Schuld zu sein.

Hat er mitgespielt???

Nein, aber gespickt.

Häää?

Das Spiel gegen Schweden hat er sich nicht angeschaut, weil er dachte, Deutschland verliere haushoch. Deshalb hat er sich auch das Spiel gegen Kanada verkniffen. Und als Deutschland auch das gewonnen hatte, hat er sich Sonntagnacht um fünf den Wecker gestellt.

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Der Idiot!!

Nein, nein, er hat sich nicht das Spiel, sondern eine Doku auf ZDF-Info angeschaut.

Dann war doch alles gut.

Eben nicht. Als er glaubte, dass das Spiel vorbei sei, hat er wieder umgeschaltet. Es waren noch zwei Minuten zu spielen und Deutschland führte in Überzahl

3:2. Da dachte er, er könne die letzten zwei Minuten gefahrlos sehen. Eine Minute ging das gut. Dann fiel das 3:3. Er schaltete panisch wieder um. Aber es war zu spät!

Was für ein olympischer Pechvogel.

Wir haben ihn alle versucht wieder aufzubauen. Nur der Kollege Reuter, der hat ihn fertiggemacht.

Warum denn das?

Der witterte eine Verschwörungstheorie.

Das ist doch albern.

Sag das nicht, lieber Leser, sag das nicht. Gegen wen hat Deutschland verloren? Gegen Russland. Und wo findet die Fußball-WM statt? In Russland. Das kann kein Zufall sein. Wir müssen unsern Chef im Sommer einsperren!

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten
Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!

Gesamt-note GUT (1,8)
TNS INFRATEST
Studienvergleich Elternbefragung Oktober 2017

(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT



1. Artemis Friseur · Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zosener Str. 47
3. none & zwerg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Woillust · Mittenwalder Str. 49
6. Delhi 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Fühlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaust. 80
9. Willi-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Grober Unifing · Zosener Str. 33
12. Bürgerbüro Linke · Mehringplatz 8
13. ZEHA Schule · Friesenstr. 7
14. Bad Kreuzberg · Blücherstr. 17
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorckschüsschen · Yorckstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorcks BAR · Yorckstr. 82
22. Bunter Südster · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zosener Str. 20
25. In la Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko · Riemanstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze · Zosener Str. 32
31. Café Scotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Street Cut · Mittenwalder Str. 12
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewicheria · Nostitzstr. 22
41. House of Life · Blücherstr. 26b
42. Kollo · Channissopplatz 4
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zosener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heideberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeist. 12
50. Balhaus Billard · Bergmannstr. 102
51. Stadtklaus · Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Juggling · Zosener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa · Fidicin 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. Kadö · Graefestr. 20
57. Kunstgriff · Riemanstr. 10
58. Offstift · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbanstr. 30
60. taktils · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johanierstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Lelaland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhagen · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerlei A. & O. Unai · Mehringplatz 14
68. BKA Theater · Mehringdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche · Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Platzstift · Bopst. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Martinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36
77. Café Altempause · Bergmannstr. 52
78. Kranich-Dojo · Mehringdamm 55
79. Pony Salon · Diefenbachstr. 36
80. Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südster · Hasenheide 69
84. George Getränke · Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombi · Mantelstr. 53
91. Tabae Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt · Blücherplatz 2
99. Bergmann Curry · Bergmannstr. 88
100. Hairboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Paaburg's WeinAusschleisschafft · Fidicin 3
102. Spätzle Express · Wiener Str. 11
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 · Mittenwalder Str. 4